

## **V-4 Wurzeln stärken, weiter wachsen - Der Strukturreformprozess des Landesverbands**

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 03.11.2023  
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Antrag Strukturprozess und Satzungsänderungsanträge

1 Wie viele andere Landesverbände von Bündnis 90/Die Grünen haben auch wir in  
2 Berlin in den  
3 vergangenen Jahren ein enormes Wachstum unserer Mitgliederzahl erlebt. Innerhalb  
4 weniger  
5 Jahre hat sich die Anzahl unserer Mitglieder in Berlin mehr als verdoppelt. Immer  
6 mehr  
Menschen schlossen sich unserem Landesverband an, um gemeinsam mit uns unsere  
Ideen für ein  
klimaneutrales, sozial gerechtes und weltoffenes Berlin zu verfolgen. Zugleich  
sind die  
Erwartungen der Stadtgesellschaft an uns Bündnisgrüne gewachsen.

7 Dieser Verantwortung wollen wir als Partei gerecht werden und dabei alle  
8 Mitglieder, die  
9 sich aktiv einbringen wollen, mitnehmen. Schon jetzt arbeiten wir  
10 digitalisierter,  
11 projektbezogener, diverser, individueller, professioneller und sind breiter in  
der  
Stadtgesellschaft verankert als früher. Das wollen wir fortsetzen und gemeinsam  
weiter  
wachsen und uns weiterentwickeln.

12 Daher hat der Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Berlin den Beschluss der  
13 Landesdelegiertenkonferenz vom Dezember 2021 aufgegriffen und eine gemeinsame  
14 Strukturreform  
15 auf den Weg gebracht . Der Landesausschuss beauftragte im März 2022 den  
16 Landesvorstand  
überdies, eine Strukturkommission einzuberufen, die ihn bei der Umsetzung des  
Strukturreformprozesses beraten soll.

17 Die Konzeption des Prozesses stellte die Partizipation der Mitglieder und

18 Gliederungen in  
19 den Mittelpunkt. Ziel war, die Weiterentwicklung des Landesverbands aus dessen  
Mitte heraus  
zu betreiben.

20 Dabei galt es, alles anzuschauen, jede Idee zu hören und gemeinsam die besten  
21 Lösungen zu  
22 entwickeln. Im Rahmen des partizipativen Prozesses fanden ein Call for Papers,  
23 eine digitale  
24 Kickoff-Konferenz, eine Zukunftskonferenz in Präsenz und eine digitale  
25 Mitgliederumfrage  
26 statt. Auf diese Weise konnten alle Mitglieder und Gliederungen unseres  
27 Landesverbands ihre  
28 Ideen in den Strukturreformprozess einbringen. Unterbrochen durch die  
29 Wiederholungswahl  
30 haben wir die Arbeit am Strukturprozess im Frühjahr 2023 wieder aufgenommen und  
die von der  
Strukturkommission und dem Landesvorstand auf Basis des partizipativen Prozesses  
erarbeiteten Maßnahmen in verschiedenen Parteigremien diskutiert. Wir bedanken  
uns bei allen  
Mitgliedern für den lebhaften Beteiligungsprozess und die konstruktiven Debatten.  
Besonderer  
Dank gilt zudem der Strukturkommission, die den Prozess begleitet und den  
Landesvorstand  
beraten hat.

31 Die Ergebnisse der Strukturreform sollen in den kommenden Jahren umgesetzt und  
32 evaluiert  
33 werden. Parallel zum Landesverband führen der Bundesverband und einige  
34 Kreisverbände  
35 ebenfalls Strukturreformprozesse durch. Mit diesem Antrag entwickeln wir uns als  
36 Landesverband ein gutes Stück weiter: Wir erleichtern die Gremienarbeit,  
37 professionalisieren  
38 die Kreisverbände, stärken die Stadtrandlagen, fördern die Arbeit der LAGen,  
39 fördern  
Diversität und bringen mehr Mitglieder in das Parteilieben ein. Das heißt  
allerdings nicht,  
dass damit alle Arbeit getan ist. Auch auf der nächsten LDK werden wir als  
Berliner  
Landesverband gemeinsam beraten, wie wir unsere parteiinternen Strukturen  
weiterentwickeln  
können, um so besser Politik für die ganze Stadt zu machen.

#### 40 **1. Gremien und Debatten**

41 Unsere politische Arbeit lebt vom Diskurs und dem Austausch. Unsere Parteitage,  
42 Gremiensitzungen, Konferenzen und Ausschüsse sowie die  
43 Kreismitgliederversammlungen und die  
44 Treffen unserer Landesarbeitsgemeinschaften sind die Orte, an denen wir  
45 miteinander ins  
Gespräch kommen, uns über Positionen und bestmögliche Lösungen austauschen,  
Kompromisse  
finden, uns kritisch hinterfragen und gegenseitig unterstützen.

46 Es ist unser Ziel, für unsere Mitglieder den Zugang zu diesen Orten möglichst  
47 einfach zu  
48 gestalten. Wir wollen Räume schaffen, in denen sich alle Personen dazu eingeladen  
49 fühlen,  
sich an unseren Debatten zu beteiligen und an unseren Beschlüssen mitzuwirken –  
transparent,  
niedrigschwellig und inklusiv.

50 Wir bekräftigen, dass bei unseren Sitzungen kein Platz für misogynen,  
51 diskriminierendes,  
52 antisemitisches, rassistisches und ausgrenzendes Verhalten ist: Unsere Partei  
53 lebt von der  
54 Vielfalt und für die Vielfalt. Unser Ziel ist es, der gesamten Breite unseres  
55 Landesverbandes zu ermöglichen, sich einzubringen und unsere Partei aktiv  
56 mitzugestalten.  
Dafür möchten wir unsere Debattenkultur stärken, damit diese auch zukünftig jede  
Person dazu  
einlädt, ihre Perspektive zu teilen. Austauschräume, die von einzelnen, lauten  
Stimmen  
dominiert werden, lehnen wir ab.

57 Für viele unserer (Neu-)Mitglieder stellt unsere Gremienlandschaft ein Dickicht  
58 dar, das  
59 schwer zu durchschauen ist. Zudem ist das Profil und die Arbeitspraxis mancher  
60 Gremien über  
61 die Zeit unklarer geworden. Im Strukturprozess wurde seitens der Mitglieder  
dementsprechend  
wiederholt der Wunsch geäußert, das komplexe System unserer Gremien zu  
vereinfachen und  
besser zu erklären.

62 Der Landesverband wird daher eine anschauliche und verständliche Gremienübersicht  
63 erstellen  
64 sowie Videos produzieren, in denen unsere Gremien, deren Zusammensetzung,  
Funktion und  
Arbeitsweise anschaulich erklärt werden.

65 Unsere Parteitage sind der Ort der programmatischen Weiterentwicklung. Anträge  
66 sind dabei  
67 das zentrale Instrument, um Positionen unserer Partei zu entwickeln und zu  
68 beschließen. Um  
69 die Antragstellung für alle Mitglieder zu vereinfachen, wird ein Leitfaden für  
70 „gute“  
Anträge entwickelt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Zudem wird es zwei  
Mal im  
Jahr ein Schulungsangebot zu Antragsgrün geben, um allen (potentiellen)  
Antragssteller\*innen  
einen geübten Umgang mit unserem zentralen Antrags-Tool zu ermöglichen.

71 Die Pandemie hat unsere Gremiensitzungen quasi über Nacht in Videokonferenzen  
72 überführt. Die  
73 Art der Begegnungen hat sich dauerhaft verändert und mehr und mehr ins Digitale  
74 verlagert.  
75 Präsenzveranstaltungen und -begegnungen bleiben aber wichtig. Wir wollen den  
76 gesellschaftlichen Wandel mitgehen und unseren Mitgliedern eine flexible  
77 Teilnahme an  
78 Gremiensitzungen ermöglichen. Der Landesverband wird Handlungsempfehlungen zu  
79 hybriden und  
80 digitalen Angeboten zusammenstellen, die dabei helfen sollen, auch in digitalen  
81 und hybriden  
82 Räumen eine einladende Moderation und Veranstaltungsdurchführung für alle zu  
83 gewährleisten.  
Bisher fehlt eine gesetzliche Regelung durch den Bundesgesetzgeber, die auch  
Personenwahlen  
und Beschlüsse in hybriden oder digitalen Zusammenkünften ermöglicht. Sobald eine  
solche  
dauerhafte Regelung in Kraft tritt, wird der Landesvorstand einen Vorschlag  
machen, welche  
Gremien in welcher Form zukünftig hybrid angeboten werden können, alle formalen  
Voraussetzungen dafür auf den Weg bringen sowie für die Durchführung solcher  
Gremiensitzungen Handlungsempfehlungen zusammenstellen.

## 84 **2. Grün vor Ort**

85 Kreisverbände sind zentrale Strukturen unserer Partei. In ihnen findet ein großer  
86 Teil des  
87 Parteilebens statt. Hier lernen sich Mitglieder kennen, kommen zusammen, tauschen  
88 sich aus,  
89 vernetzen sich mit der Stadtgesellschaft und sorgen für grüne Sichtbarkeit in der  
ganzen  
Stadt. Es sind Orte, in denen politische Willensbildung stattfindet und  
politische  
Positionierungen für die Bezirks- und häufig auch für die Landesebene verhandelt

werden.

90 Es sind die Vorstände der Bezirksgruppen und die Mitarbeiter\*innen der  
91 Kreisgeschäftsstellen, die vor Ort maßgeblich die politische Willensbildung  
92 organisieren und  
93 für ein Gemeinschaftsgefühl im Kreisverband sorgen. Diese wertvolle Arbeit  
94 braucht  
95 Unterstützung. Den Kreisverbänden sollen Leitfäden zur Durchführung von Sitzungen  
96 und zur  
97 Protokollführung zur Verfügung gestellt werden. Für die ehrenamtlichen Vorstände  
98 der  
99 Bezirksgruppen sollen - vorbehaltlich einer Etatisierung im nächsten Haushalt -  
100 Schulungen  
101 durch den Landesverband angeboten werden, die insbesondere den neuen Mitgliedern  
102 der  
103 Vorstände dabei helfen, in ihre ehrenamtlichen Aufgaben bestmöglich  
104 hineinzuwachsen. Dazu  
105 zählen regelmäßige Schulungsangebote für Personalführung, Datenschutz,  
106 Diversitätsförderung  
107 und Neumitgliedereinbindung anbieten sowie für die Kreisverbände zusätzlich  
Angebote in den  
Themenbereichen Öffentlichkeitsarbeit, Wahlkampf, Moderation und  
Projektmanagement. Diese  
Schulungen sollen auch für die Kreisgeschäftsführungen offen sein, denn sie sind  
Anlaufstelle für Mit- glieder, sie organisieren Veranstaltungen und managen die  
Kreisverbände, deren Teams und Personal. Der Landesverband wird überdies ein "KV-  
Handbuch"  
erstellen, das Hinweise zur Arbeit der Kreisgeschäftsführung und der Organisation  
der  
Kreisgeschäftsstelle sowie Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen  
Vorständen  
der Bezirksgruppen enthält. Ebenso soll es ehrenamtlichen Vorständen in ihrem  
Engagement für  
den Kreisverband Anleitung und Orientierung geben.

108 Die weitere Professionalisierung der Kreisgeschäftsstellen ist ein langfristiges  
109 Projekt, zu  
110 dem auch der Bundesverband im Rahmen des derzeit bundesweit laufenden  
111 Strukturprozesses  
112 Maßnahmen er- greifen wird. Im Fokus des Prozesses stehen die Aufgabenverteilung  
113 und das  
114 Rollenverständnis inner- halb von Kreisverbänden. Ziel ist, Empfehlungen für  
115 effiziente  
116 Strukturierung von Kreisverbänden zur Verfügung zu stellen. Auch wir möchten die  
117 Arbeitssituation der Mitarbeiter\*innen der Kreisge- schäftsstellen stärken und  
118 die

119 Kreisverbände weiter professionalisieren. Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet,  
120 die sich mit  
Standards der Personalführung, der Arbeitsplatzsituationen sowie der Vergütung  
auseinandersetzt. Weiterhin wird ein ergebnisoffenes juristisches Gutachten in  
Auftrag  
gegeben, um zu klären, welche Möglichkeiten bestehen, eine gemeinsame  
Arbeitnehmer\*innenvertretung bzw. einen Betriebsrat zu etablieren. In  
Abhängigkeit von  
diesem Ergebnis prüft die Arbeitsgruppe, ob und welche Überarbeitung der  
Ombudsstelle  
notwendig wird.

121 Unsere Mitglieder sind in der gesamten Stadt aktiv. Politik für ganz Berlin ist  
122 und bleibt  
123 unser Anspruch. Unser Ziel ist, überall in Berlin für grüne Lösungen zu werben  
124 und sie  
125 umzusetzen. Wir möchten unsere Strukturen in den Stadtrandlagen weiterhin stärken  
126 und unsere  
127 Mitglieder vor Ort unterstützen. Sie sind in den Bezirksgruppen,  
128 Arbeitsgemeinschaften und  
129 in den Bezirksverordnetenversammlungen aktiv und wichtige Stimmen, Expert\*innen  
und  
Multiplikator\*innen vor Ort - von der Gropiusstadt, über Biesdorf bis ins  
Märkische Viertel.  
Wir begrüßen die Gründung der (nicht-)jwd-Gruppe, deren Impulse und Ideen die  
Perspektiven  
der Stadtrandlagen in der Partei stärken und daher wichtig und willkommen sind.  
Damit ist  
die Arbeit der Gruppe eine sinnvolle Ergänzung bereits bestehender Strukturen.

130 Um eine bessere Sichtbarkeit in den Ortsteilen zu erreichen, in denen es keine  
131 bündnisgrünen  
132 Repräsentanzen gibt, soll der Landesverband ein Konzept für mobile Formate  
133 erarbeiten, um  
134 vor Ort präsent zu sein. Wir wollen so noch besser in die ganze Stadt hinein  
135 wirken und  
136 unsere Mitglieder motivieren, bei sich vor Ort und auch da, wo wir bisher nur  
137 wenige  
138 Mitglieder haben, als Grüne sichtbar zu sein und für grüne Werte einzutreten.  
139 Funktionsträger\*innen und aktive Mitglieder aus anderen Gebieten möchten wir für  
140 eine  
punktuelle und gegenseitige Unterstützung in den Stadtrandlagen gewinnen,  
beispielsweise  
durch Tandems in Wahlkampfzeiten. Dies gilt im Besonderen für unsere Amts- und  
Mandatsträger\*innen aus Land und Bund, deren Präsenz wir dort stärken möchten.  
Der

Landesverband prüft überdies, Termine unserer Landesgremien wenn möglich auch im Stadtrand auszurichten.

141 In einem nächsten Schritt möchten wir auch über Berlin hinaus die Vernetzung  
142 stärken.  
143 Konkret streben wir hierfür die fachliche Vernetzung der Kreisverbände mit dem  
144 jeweils  
angrenzenden Brandenburger Umland an, um unsere grünen Ideen für die  
Metropolregion  
gemeinsam weiterzuentwickeln.

### 145 **3. Landesarbeitsgemeinschaften**

146 Die Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) sind fachpolitische Denkfabriken unseres  
147 Landesverbands. Sie stellen innerparteiliche Debattenräume bereit, um  
148 berlinweit(e) Themen  
149 zu behandeln und dienen vielen (Neu-)Mitgliedern als erste Anlaufstelle nach dem  
150 Parteieintritt. Die LAGen leisten einen Beitrag zur programmatischen Arbeit der  
151 Partei,  
152 erschließen Fachwissen, arbeiten am Wahlprogramm mit, erarbeiten  
Parteitagsträger,  
betreiben Netzwerkarbeit bei Verbänden, Initiativen sowie wissenschaftlichen  
Institutionen  
und wirken bei der Ansprache von Zielgruppen mit.

153 Es ist unser Ziel, deren Arbeit zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben,  
154 sich in  
unseren Landes- und Bundesgremien mit ihrer Fachexpertise noch stärker  
einzubringen.

155 Wir wollen die Landesarbeitsgemeinschaften unter unseren Mitgliedern noch  
156 bekannter machen.  
157 Dafür hat die Landesgeschäftsstelle, gemeinsam mit den LAG-Sprecher\*innen einen  
158 Flyer  
159 entwickelt, der deren Arbeit vorstellt und über die Möglichkeit informiert, sich  
160 thematisch  
161 berlinweit zu engagieren. Dieser Flyer ist im Willkommenspaket für Neumitglieder  
162 enthalten  
163 und wird allen Kreisverbänden für die Weitergabe an Interessierte und ihre  
164 Aktiven zur  
165 Verfügung gestellt. Sofern es die Räumlichkeiten erlauben, erhalten LAGen auf  
unseren  
Landesdelegiertenkonferenzen die Möglichkeit, Stände zu organisieren, um über  
ihre Arbeit zu

informieren und ihre Sichtbarkeit nach innen zu steigern. Die Sichtbarkeit nach außen soll über die Homepage des Landesverbands sichergestellt werden, auf der sie ihre Arbeit präsentieren können. Dazu liegt eine detaillierte Anleitung vor und es werden regelmäßig Schulungen angeboten.

166 Der Landesverband wird das bereits existierende LAG-Handbuch aktualisieren, um  
167 die Arbeit in  
168 den Landesarbeitsgemeinschaften und die Einarbeitung neuer LAG-Sprecher\*innen zu  
169 erleichtern  
170 und weiter zu professionalisieren. Das LAG-Handbuch beschreibt die  
171 Arbeitsprozesse,  
172 organisatorischen Aufgaben und Formalia der Arbeit in LAGen und soll regelmäßig mit  
Vertreter\*innen weiterentwickelt werden. Darüber hinaus soll neuen LAG-Sprecher\*innen die Einarbeitung durch Übergabetermine mit den Vorgänger\*innen sowie – vorbehaltlich einer Etablierung im Haushalt – durch Schulungsangebote erleichtert werden.

173 Unser Ziel ist, dass LAGen wirkungsvoll digital, hybrid und in Präsenz tagen  
174 können. Die  
175 Raumsuche für Sitzungstermine ist zunehmend schwer geworden. Um den LAGen die  
176 Raumsuche zu  
177 erleichtern, wird die Landesgeschäftsstelle eine Übersicht mit Räumen und  
178 Locations  
bereitstellen, welche die Landesarbeitsgemeinschaften für ihre Sitzungen verwenden können.  
Dazu gehören auch die Räumlichkeiten der Kreisverbände, die die LGS abfragen und in die Locationdatenbank aufnehmen wird.

179 Zum Wissensmanagement und zum Austausch zwischen den LAG-Mitgliedern steht diesen  
180 das Grüne  
181 Netz als grüne digitale Infrastruktur zur Verfügung. Zur Einführung und Nutzung  
182 stellt der  
183 Landesverband detaillierte Anleitungen zur Verfügung. In der Grünen Wolke  
184 erhalten alle  
185 LAGen einen eigenen Ordner und haben die Möglichkeit, Protokolle ihrer Sitzungen,  
186 Beschlüsse  
und wichtige Arbeitspapiere abzulegen. Diese Ordnerstruktur kann zugleich als Archiv ihrer Arbeit genutzt werden. Zudem gibt es einen allgemeinen Ablageort für LAG-übergreifende



Belange, der von der LGS gepflegt wird. Den LAG-Sprecher\*innen werden auch Wolke-Ordner zur Verfügung gestellt.

187 In der LGS gibt es eine feste Ansprechperson für die LAGen. Zusätzlich gibt es  
188 für jede LAG  
189 eine Ansprechperson im Landesvorstand. Die Zuteilung der LAGen zu  
190 Landesvorstandsmitgliedern  
191 wird den LAGen in einer Übersicht zur Verfügung gestellt. Die weitergehende  
192 innerparteiliche  
193 Vernetzung und Zusammenarbeit der Landesarbeitsgemeinschaften mit den Amts- und Mandatsträger\*innen in Bezirk, Land und Bund wollen wir durch eine Übersicht der Fachpolitiker\*innen auf Bezirks- und Landesebene weiter ausbauen und darüber hinaus auch die thematische Vernetzung unserer Gliederungen und der bezirklichen AGen weiter fördern.

#### 194 **4. Diversität**

195 Als erster Landesverband von Bündnis 90/Die Grünen haben wir uns 2017 mit dem  
196 Beschluss  
197 „Plural nach Vorne“ auf den Weg gemacht, Diversität und eine  
198 diversitätsorientierte  
199 Entwicklung als zentrales Anliegen unserer Partei zu verankern. Gerade in Zeiten,  
200 in denen  
201 rechtsextremistische Angriffe unser gesellschaftliches Miteinander zerstören  
202 sollen, in  
denen die Pandemie die feministische Emanzipation um Jahre zurückgeworfen hat, Politiker\*innen öffentlich klassistische und ableistische Aussagen tätigen und in denen queere Menschen im Netz und auf der Straße Angriffen ausgesetzt sind, ist es wichtig, in unserer Partei das Bekenntnis zur Diversität mit Leben, Inhalt und Relevanz zu füllen.

203 Über die letzten fünf Jahre sind wir diesem Ziel mit jedem Tag ein kleines Stück  
204 näher  
205 gekommen. Aber wie auch unsere Diversitätsumfragen zeigen: Es gibt für uns noch  
206 sehr viel zu  
207 tun. Unseren Landesverband tatsächlich zu einem politischen Raum zu gestalten, der nicht nur an alle denkt, sondern auch alle mitnimmt, allen offen steht und die Vielfalt unserer Gesellschaft repräsentiert, ist ein fortwährender Prozess.

208 Wir verstehen Diversität intersektional, wir wissen, dass Menschen mehrfach  
209 marginalisiert  
210 und auch privilegiert sein können und sich diese verschiedenen Aspekte  
211 gegenseitig  
212 verstärken, verändern und formen können. Wir wollen die verschiedensten  
vielfältigen  
Perspektiven stärken, aber auch Diskrimi- nierung bekämpfen, Barrieren abbauen  
und  
Geschlechtergerechtigkeit neu denken.

213 Wir wollen Menschen mit Behinderung die politische Teilhabe in unserer Partei  
214 besser  
215 ermöglichen. Der Bundesverband hat einen Leitfadens für Barrierefreiheit  
216 entwickelt, der  
217 innerhalb des Landesverbands stärker verbreitet und genutzt werden soll.  
218 Desweiteren wird  
219 die Landesgeschäftsstelle einen Angebotspool für Gebärdendolmetschung einrichten.  
220 Das Thema  
221 Barrierefreiheit in der Partei ist damit aber natürlich noch nicht abgeschlossen.  
222 Der  
Landesverband wird unter Beachtung der finanziellen Kapazitäten das Ziel der  
physischen und  
digitalen Barrierefreiheit auf allen Ebenen weiter stärken. Dafür werden unter  
anderem die  
zur Verfügung stehenden Mittel für Barrierefreiheit stärker beworben werden.  
Darüber hinaus  
wird der Diversity-Rat die Bedarfe in diesem Bereich analysieren und auf dieser  
Basis, wenn  
nötig, einen Maßnahmenplan für mehr Barrierefreiheit erarbeiten.

223 Im Zuge des Strukturprozesses wurde Klassismus und der Ausschluss aufgrund des  
224 sozialen  
225 Status kritisch thematisiert. Wir wollen Klassismus in unseren Strukturen  
226 abbauen. Der  
227 Diversity-Rat soll einen Maßnahmenplan entwickeln, der unter anderem die  
228 Sensibilisierung  
unserer Amts- und Mandatsträger\*innen für klassistische Diskriminierung umfasst.  
Dies ist  
gerade für unsere Partei, in der ein sehr großer Teil der Mitglieder und Amts-  
und  
Mandatsträger\*innen einen Hochschulabschluss besitzt, eine wichtige Aufgabe.

229 Ein zentrales Anliegen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit ist die Stärkung von  
230 inter- und  
231 transge- schlechtlichen sowie nicht-binären und agender Perspektiven in unserer  
232 Partei. In

233 diesem Zusammen- hang wurde die Ausweitung des Frauenstatuts auf ein  
234 FLINTA\*-Statut  
235 diskutiert. Der Landesvorstand begrüßt, dass diese Debatte perspektivisch auf  
236 Bundesebene  
geführt wird. Zudem möchten wir Struk- turen wie Safe Spaces für FLINTA\*  
etablieren, um  
Sichtbarkeit und Partizipation von FLINTA\*-Perso- nen weiter auszubauen. Die  
Frauen\*Konferenz hat überdies in diesem Sinne im September diesen Jahres für die  
Umgestaltung der Frauen\*Vollversammlung in eine FLINTA\*Vollversammlung votiert.

237 Das Frauenstatut ist ein Grundpfeiler unserer Partei und hat seit vielen  
238 Jahrzehnten  
239 Tradition. In un- serer Mitgliederumfrage gaben allerdings nur 59 Prozent der  
240 Befragten an,  
241 dass es sehr oder eher zu- treffend sei, dass das Frauenstatut ordnungsgemäß  
242 angewandt  
243 werde. Die Zahlen zeigen, wie sehr es weiterhin notwendig ist, regelmäßig auf das  
244 Frauenstatut zu verweisen und Neumitglieder genauso wie langjährige Mitglieder  
über unsere  
Regelungen zu informieren. Daher wird die Landesgeschäftsstelle eine  
Informationsoffensive  
zur Umsetzung des Frauenstatuts starten, die alle Ebenen, Gliederungen und  
Gremien  
adressiert. Teil davon wird ein Leitfaden zum Frauenstatut sein.

245 Ein weiteres Ergebnis der Umfrage ist, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder  
246 nicht genau  
247 weiß, wohin sie sich bei Fällen sexualisierter Gewalt oder Belästigung wenden  
248 können. Daher  
wird die Landesgeschäftsstelle die Beschwerdekommision für Fälle sexueller  
Belästigung  
breiter bewerben.

249 Diversity-Schulungen bietet der Landesverband bereits an und wird dies auch  
250 weiterhin tun,  
um die Diversitykompetenzen unserer Mitglieder und Funktionsträger\*innen weiter  
zu stärken.

## 251 **5. Mitmachen**

252 Unsere Partei lebt von ihren Mitgliedern. Es ist unsere Aufgabe, ihnen ein gutes  
253 Ankommen  
254 und eine niedrigschwellige Mitarbeit zu ermöglichen. Dabei sehen wir uns aufgrund  
255 des  
256 enormen Wachstums und der Digitalisierung vor Herausforderungen gestellt. Die

257 Integration  
258 und Vernetzung neuer sowie langjähriger Mitglieder ist für uns der Schlüssel für  
259 eine  
nachhaltige Organisationsentwicklung. Gemeinsam mit den Kreisverbänden und  
Landesarbeitsgemeinschaften wollen wir den aktuellen On-boarding-Prozess für  
Neumitglieder  
evaluieren und gemeinsam weiterentwickeln, um sicherzustellen, dass wir trotz des  
Wachstums  
transparent, agil und vielfältig sind.

260 Im Aufnahmeprozess nach dem Parteieintritt gewinnen die Neumitglieder den ersten  
261 Eindruck  
262 von uns als Partei. Die Aufnahme ist daher entscheidend, wenn Mitglieder  
263 langfristig an die  
264 Partei gebunden werden sollen. Die Mitgliederbefragung ergab, dass 73 Prozent der  
Neumitglieder (<2 Jahre) sich gut in die Partei aufgenommen gefühlt haben. Die  
Materialien,  
die zum Eintritt zur Verfügung gestellt werden, wurden als sehr hilfreich  
wahrgenommen.

265 48 Prozent der Befragten gaben allerdings auch an, dass sie nicht genau wussten,  
266 an wen sie  
267 sich bei Fragen wenden können. Strukturen erschließen sich oft erst im Laufe der  
268 Zeit und  
269 das eigene Engagement muss den passenden Ort in vielen Fällen erst noch finden.  
270 Daher  
271 wollen wir in Land und Bezirken übersichtlich über die verschiedenen politischen  
272 Inhalte und  
Mitmachmöglichkeiten informieren, um nachhaltig gesicherte Informationen zur  
Verfügung  
stellen zu können. Dazu wird das Starterpack für Neumitglieder überarbeitet und  
der  
Begrüßungsbrief aus der Landesgeschäftsstelle optional durch einen Brief der  
jeweiligen  
Gliederung sowie mehr Informationen zu Mitmachangeboten ergänzt werden.

273 Darüber hinaus möchten wir die Webseite des Landesverbandes im Bereich  
274 "Mitmachen"  
275 überarbeiten. In kurzen "How-to"-Videos sollen verschiedene Bereiche der  
Parteiarbeit, die  
für Neumitglieder besonders interessant sind, erklärt werden.

276 Um für alle Gliederungen einheitliche Standards bei der Aufnahme von  
277 Neumitgliedern zu  
278 setzen, haben sich im Zuge der Strukturreform die Neumitgliederbeauftragten der

279 Kreisverbände vernetzt. Die- sen Zusammenschluss möchten wir verstetigen und den  
280 Austausch –  
etwa über Best-Practice-Beispiele – vertiefen und den Aufnahmeprozess für  
Neumitglieder  
gemeinsam weiterentwickeln.

281 Nicht nur Neumitglieder sollten mit unserer Unterstützung in die Partei  
282 integriert werden.  
283 Oft ist es auch der Fall, dass Mitglieder, die schon lange in der Partei sind,  
284 nicht (mehr)  
285 aktiv sind. Um auch die- se Mitglieder zu erreichen, empfehlen wir sowohl dem  
Landesverband  
als auch den Kreisverbänden, Aktivierungstreffen für sogenannte “Alt”mitglieder  
zu  
organisieren.

286 Die Digitalisierung der Parteistrukturen ist ein Großprojekt, das wir als Partei  
287 über alle  
288 Ebenen hinweg weiter vorantreiben werden. Der Bundesverband plant im Rahmen des  
289 Strukturprozesses die Weite- rentwicklung der Grünen Tools, z. B.. Auch ein Netz-  
290 Login für  
291 Nichtmitglieder im Grünen Netz soll geschaffen werden. Auf Landesebene wollen wir  
292 die  
293 Vernetzung der Kreisverbände und Landesarbeitsgemeinschaften im Bereich  
Digitalisierung  
vorantreiben, um den Erfahrungsaustausch und (gemeinsame) Projekte  
voranzubringen. Um die  
Arbeit in der Partei zu erleichtern, werden die Mailinglisten für Mitglieder neu  
konzipiert,  
die Mitgliederverwaltung anonymisiert und Finanzprozesse digitalisiert.

294 Viele Ehrenamtliche, die sich bei uns als Vorständ\*in oder Sprecher\*in  
295 engagieren, wissen,  
296 wie zeitaufwändig und kräftezehrend das Engagement für die Partei sein kann. Die  
297 Überlastung  
298 der ehrenamtlichen Strukturen war immer wieder Thema im partizipativen Prozess,  
299 sowohl bei  
300 den Konferenzen als auch bei Beratungen der Strukturkommission. Aber auch  
301 Mitglieder ohne  
302 ein Amt wollen Parteiarbeit mit Familie, Beruf und Privatleben vereinbaren. Dazu  
wird der  
Landesverband sich im Rahmen des Strukturprozesses auf Bundesebene für weitere  
Maßnahmen  
einsetzen, wie z.B. ein Handout für die Vereinbarkeit von Parteiarbeit mit  
Familie, Beruf  
und Privatleben. Der Landesverband wird zudem den bestehenden Rahmenvertrag mit

einer

Agentur für Kinderbetreuung verstetigen und weiter in den Gliederungen bekannt machen.

## **Begründung**

**Unterstützer\*innen des Antrags:**

Die Strukturkommission